

(Mobile book) Klecksbild: Verraeterische Enthuellung

Klecksbild: Verraeterische Enthuellung

Von R.D.V. Heldt

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #430442 in BcherVerffentlicht am: 2014-11-06Abmessungen: 8.00 x .29b x 5.251, Einband: Taschenbuch128 Seiten | File size: 53.Mb

Von R.D.V. Heldt : Klecksbild: Verraeterische Enthuellung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Klecksbild: Verraeterische Enthuellung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. KlecksbildVon VCKlecksbild. Ich habe gestern die Leseprobe in dem Buch " Einfach nur ich" gelesen hatte, war es fr mich ein "Muss" dieses eBook zu lesen.. Ich bin tief erschtttert, welchen Druck diese Kinder gesetzt aushalten und was fr ein groes Leid sie ertragen mssen. Die Autorin bitte wir sollen unsere Kinder schtzen? Aber wie?? Es geht immer

bis zu einem Punkt... und dann wird alles unter den Tisch gekehrt. In welcher Welt leben wir eigentlich, sind wir wirklich im Jahr 2000 angekommen?? Liebe Frau Heldt ich danke Ihnen für diese Geschichte und hoffe Sie erreichen viele, viele Leser damit...5 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schlecht recherchiert und platt geschrieben Von sebenSchade um die vergebene Chance, aus diesem Thema entweder einen wirklich spannenden Thriller zu machen oder aber auch ein aufklimmendes Kinderbuch oder aber auch eine gruselig mystische Geschichte, oder oder, oder. So ist es ein platter Mischmasch, der vor allem durch die besonders schlechte Recherche auffällt und daher eher geeignet ist, Vorurteile zu schüren und Hass zu säen, wo er nicht hingehört. Sprachlich ist das Buch eher für Kinder als für Erwachsene geschrieben. Das Wort Thriller ist völlig fehl am Platze, denn die Autorin schafft es leider an keiner Stelle, echte Gänsehaut zu schüren. Das gelingt nicht nur deshalb nicht, weil die Figuren allesamt sehr eindimensional bleiben, keine Tiefen und kein Identifikationspotenzial bieten, sondern auch, weil die Autorin hier tatsächlich ein Negativbeispiel von "Tell don't show" geschaffen hat. Ständig bekommt der Leser gesagt, was er fühlen soll, in dem hingeschrieben wird, dass nun jemand Angst hat, schlottern oder traurig ist usw. Nie werden die Gefühle wirklich gezeigt, so dass der Leser sie spüren kann. Mitfühlen, mitfühlen oder gar mitleiden bleiben da komplett auf der Strecke. Auch von der Länge her - das Buch ist ausgesprochen dünn und dann auch noch in Großbuchstaben für Kinder oder sehgeschwache Senioren geschrieben, so dass bei normalen Druck weniger als 100 Seiten herauskommen - ist das Buch nicht geeignet einen echten Krimi oder gar Thriller zu schreiben. Dazu wird die Story viel zu rasch erzählt. Es bleibt gar keine Zeit, hier wirklich eine spannende Geschichte zu entwickeln. Vielmehr werden die notwendigen Fakten schnell abgehandelt, und schließlich ein Ende-gut-alles-gut wie im Märchen drunter gesetzt. Und zu was soll das nun auftritten? Es wird auch die Chance vertan, aus dieser Idee, dem "Klecksbild" mehr zu machen, nämlich eine Geschichte, die durch den Hauch von Grusel, Horror, Mystrie einen ganz eigenen Spannungstouch erhält. So sieht es leider so aus, als wäre diese Idee der Hilflosigkeit entsprungen, der Sache auf die Spur zu kommen, ist sie doch DAS Indiz, das zu weiteren Nachforschungen anregt. Doch das geschieht - trotz aller hochgespielter Dramatik - so eher nebenbei. Schlecht sind nicht nur die Figuren und dass die Geschichte nicht mit Leben gefüllt wird - weshalb man auch mitnichten in irgendwelche Abgründe einer menschlichen Seele geführt wird - sondern schlecht ist auch das dümmliche und wenig realistische Verhalten der Beteiligten. Selbst 14jährige Jungs lassen sich hier viel zu leicht beeindrucken, verhalten sich in Bezug auf den Täter eher wie eingeschichterte Kleinkinder. Und warum hat all diesen Kindern eigentlich nie jemand gesagt, dass man mit einem Fremden nicht mitgeht? Viel zu einfach kann der Täter sich das Vertrauen erschleichen, gehen Kinder treudoof mit, weil er ihnen was schnelles zeigen möchte. Wenn die Autorin hier hätte auftritten wollen, wäre es besser gewesen, ein Kinderbuch zu schreiben, anhand derer man Kinder aufmerksam machen kann, wie subtil eventuell ein Täter vorgehen kann. Doch das Problem in der Realität sind ja weniger die Kinder, die einem Täter wie dem Rattenfänger von Hameln folgen - so wie in der vorliegenden Geschichte. Sicher muss man die immer wieder warnen und da sind die Eltern und Erzieher gefordert. Doch die Erfahrung zeigt, dass gerade Gewalttäter den Moment abpassen, wo ein Kind sich nicht wehren kann. Dazu gehört dann eher auch die Warnung, einsame Wege zu meiden, erst Recht wenn man allein unterwegs ist. Doch 14jährige sind blicherweise so blöde nicht. Und lassen sich auch nicht mehr so einfach mit Versprechungen oder Drohungen in eine Wohnung oder sonst wohin locken. Kaum zu glauben ist auch, dass keines der Kinder zu Hause und mit irgendeinem Vertrauten geredet hat. Gerade die Täter sind sehr wohl in der Lage, eine nur vorgestuschte Drohung als solche auszumachen und zu berlegen wie real die Chance ist, dass sich da einer rächen kann, wenn er mal verhaftet ist. Hier werden auch Kinder kollektiv zu naiven, willensschwachen und fremdbestimmten Menschen gestempelt, mit denen Erwachsene tun können, was sie wollen. Keines wehrt sich. Der Täter hat leichtes Spiel mit ihnen und kann daher quasi aus dem Vollen schöpfen, spricht, er findet sofort ein neues Kind, wenn er es denn sucht. Viel zu einfach wird im Buch dann auch der anschließende Umgang mit den betroffenen Kindern gezeigt, die mit ein bisschen Köchenspsychologie wiederum viel zu schnell das Vertrauen der Psychologin gewinnen. Um am Ende so gut wie geheilt zu sein. Ach wie einfach ist die Welt im Klecksbild doch gestrickt! Und wie kann es eigentlich sein, dass es ständig der Lehrer / Schulleiter ist, der sich Sorgen um die Kinder macht und auf die Psychologin zukommt? Was ist eigentlich mit Eltern? Immer wieder werden die Kinder an ihnen vorbei befragt bzw. therapiert - wer zahlt das eigentlich alles? In der ganzen Art und Weise wie die Psychologin, die doch offensichtlich keine Angestellte in der Schule ist, zu Hilfe gerufen wird und dann auch schnell Zeit findet und mit den verschiedenen Kindern spricht, zeugt von wenig Sachkenntnis, wie in solchen Dingen verfahren wird und was die Arbeit von Psychologen anbelangt. Da scheint die Autorin eher bei diversen TV-Unterhaltungs-Filmen recherchiert zu haben, als im wirklichen Leben, und entsprechend oberflächlich bleiben auch diese Szenen, wird auf Details verzichtet, werden lediglich ein paar neue Informationen gesammelt, die den Leser genauso wenig mitnehmen, wie die kurzen Szenen, in denen in kindlicher Schwarzwei-Manier gezeigt wird und an dem die Autorin einen offensichtlich sehr starken persönlichen Hass gegen die bösen Pädophilen abarbeitet. Diesen persönlichen Hass versucht sie nicht einmal zu kaschieren. Denn sie wird nicht müde, ständig von der Abartigkeit und dem pädophilen Schwein zu reden, noch lange bevor der Täter überhaupt bekannt ist und klar ist, ob er überhaupt pädophil ist. Das ist fast schon ein Mantra, so als ob dem Leser unbedingt dieses pädophil = abartig = Schwein eingehämmert werden muss. Und diese Penetranz, die dem Leser kein bisschen eigenen Raum zum nachdenken oder gar einer eigenen Meinung lässt, macht das Buch so unglaublich schwer zu lesen. Ganz automatisch fragt man sich da, was diese

Autorin so angestochen hat, dass sie hier ohne Sinn und Verstand Gift und Galle über eine Gruppe von Menschen spuckt, die sie in Kollektivhaft für Missbrauch an Kindern nimmt. Diese Zwangsvermauschelung zwischen Pädophilie, Missbrauch und Gewalt ist es, was das Buch zu einem richtig schlechten Buch macht, alles andere sind handwerkliche Schwächen, welche die Schreib-Schlerin outen, die den dritten Schritt vor dem ersten gemacht hat - nämlich ein Buch herausgegeben, ohne sich zuvor im Schreiben zu bemühen bzw. sich um handwerkliches Können zu bemühen. Diese Zwangsvermauschelung ist geradezu gefährlich, weil sie Pädophile kollektiv zu Verbrechern stempelt. Doch wie man weiß oder mit ein bisschen Recherche herausfinden kann, gibt es zwar Menschen, die pädophil veranlagt sind - und dafür nicht unbedingt was können, weil sie sich das so nicht ausgesucht haben - das aber gar nicht ausleben. Die sich Hilfe suchen, wie sie ihre Sexualität ausleben können, ohne dass dafür ein Kind leiden muss. Sie machen sich erst schuldig, wenn sie ihre Neigung tatsächlich an und mit Kindern ausleben, was natürlich immer wieder vorkommt, aber nicht automatisch dadurch, dass sie physische Gewalt ausüben, denn diese Menschen suchen ja zunächst mal auch Liebe und keine Gewalt. Manche versuchen dann tatsächlich sich einzureden, dass das Gegenüber aus Liebe und Zuneigung mitmacht und nicht aus Angst. Wobei beim Kind dann häufig nicht die Angst vor Gewalt, sondern die Angst einen Menschen zu verlieren, den das Kind mag, vorherrscht. Solche Täter könnten tatsächlich behaupten und selbst daran glauben, dass sie doch gar nichts Schlimmes getan haben. Im vorliegenden Buch wurde jedoch auch diese Chance vertan, mit einem solchen Ansatz genau diese Problematik bei Täter und Opfer herauszuarbeiten. Ein Täter der rohe körperliche Gewalt ausgeübt hat, muss aber schon sehr debil sein, um zu glauben, dass sei nicht schlimm. Nein, die wissen natürlich genau, dass sie sich strafbar gemacht haben und werden auch kaum glauben, dass andere, das glauben. Debile Menschen wiederum schaffen es allerdings erst recht kaum, sich Jugendliche gefügig zu machen. Doch Täter, die Kinder missbrauchen und / oder ihnen Gewalt antun sind in der Mehrzahl der Fälle gar nicht pädophil! Denen geht es um Gewalt, um Macht und Kontrolle über andere, die werden durch Angst und Gewalt, durch Blut und Schrecklicheres erregt. Und dabei ist es im Grunde wurscht, ob der andere ein Mann, eine Frau oder ein Kind ist. Dass es ein Kind trifft, hat dabei dann weniger mit der Neigung zu tun, als mit der leichteren Beute. Denn auch diese Täter sind nicht dumm und schnappen sich daher vor allem den Menschen, der leicht zu berweltigen ist. Kinder, schwache Personen, Frauen, ja auch Tiere. Und an Orten, wo sie leichtes Spiel haben. Und da versuchen sie nicht lange das Vertrauen zu gewinnen, da wir das Opfer einfach berweltigt. Wer als Autor für Leser über ein ernstes Thema schreiben möchte, der muss seine Hausaufgaben machen. Halbwissen und persönliche Vorurteile mit Warnungen zu versehen hat noch nie etwas Gutes bewirkt. Hier wurden Pädophile so plakativ, hasserfüllt und kollektiv zu Gewalttätern gestempelt, dass es einem die Fingel hochzieht. Und führt zu einem weiteren Trugschluss: Dass ein nicht-pädophiler Mensch kein "Kinderschänder" sein könnte. Aus diesem Buch kann man nur eines lernen: Seid wachsam, vor allem gegenüber Kindern, die Fakten behaupten, die sie nicht belegen können. Damit kann ich diesem Text auch nur einen Punkt geben, denn dieser letzte Aspekt wiegt für mich besonders schwer. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht wegsehen Von Josefine Ermer Habe schon lange nicht mehr ein so gutes Buch gelesen. Taschentücher mussten dabei sein. Das Thema darf man nicht totschweigen, nicht wegsehen, und nicht weghören. Danke an die Autorin. Dieses Buch kann man nur empfehlen.

Kurzbeschreibung Die Autorin führt sie mit diesem Buch in die Abgründe der menschlichen Psyche. Sie bringt ihre Leser in eine Welt, die von einem normalen Gehirn nicht nachvollzogen werden kann. Gleichzeitig gibt sie einen Einblick in die Gefahren, denen unsere Kinder leider sehr häufig ausgesetzt sind. Der Rohrschach Test. Dafür wird ein Tintenklecks auf ein Blatt Papier aufgetragen, welches dann gefaltet und wieder geöffnet wird und ein Zufallsbild entsteht. Ein Klecksbild, welches aus einem Blutstropfen entstanden ist, bringt die Kinderpsychologin Jessica Benson auf eine heiße Spur. Gemeinsam mit ihrem Freund, dem Kriminalhauptkommissar David Peters, stoßen sie auf ein pädophiles Treiben, welches viele in Angst und Schrecken versetzt. Eine Jagd nach dem Täter beginnt und bringt immer neue und schrecklichere Dinge ans Tageslicht. Dieser Thriller führt Sie in die dunklen Abgründe von kranken Charakteren.